

Liste der verfügbaren Tools zur Umsetzung der Partizipation im Bereich Kinder- und Jugendförderung

I. Tools für Kinder, Jugendliche und Eltern

- 1) **Kinderrechte. Taschenbuch A7** (2023), [hier](#) bestellbar, UNICEF
Bei dieser Publikation handelt sich um eine kompakte und kindgerechte Version der Kinderrechtskonvention. In einfacher Sprache mit vielen Illustrationen.
- 2) «**Beteilige Dich! In 4 Schritten deine Welt verändern**» (2023), [hier](#) bestellbar, UNICEF
Die Broschüre ist eine Unterstützung für alle zwischen 12 und 18 Jahren, die sich gerne in ihrem Umfeld einbringen und beteiligen möchten.

II. Tools für Fachpersonen

A. Kantonale Strategien und Richtlinien

- 1) [Empfehlungen der SODK für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in den Kantonen](#) (2016)
Die Empfehlungen der SODK für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in den Kantonen sollen die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen verbessern sowie den fairen und angemessenen Zugang zu den Leistungen gewährleisten, die an sie gerichtet sind. Die verschiedenen Aspekte der Partizipation von Kindern und Jugendlichen – einer der drei Säulen der Kinder- und Jugendpolitik – sowie der Mehrwert, den sie darstellt, werden darin ausführlich dargelegt.
- 2) [Leitfaden zur Entwicklung kantonaler Kinder- und Jugendförderung. Monitoring und Strategieentwicklung](#) (2022), Manuel Fuchs, Julia Gerodetti und Rahel Heeg, Fachhochschule Nordwestschweiz
Dieser Leitfaden ist ein benutzerfreundliches und praxiserprobtes Instrument zur Entwicklung der kantonalen Kinder- und Jugendpolitik. Zusätzlich zur Broschüre können Vorlagen und konkrete Hilfsmittel (z. B. Fragebögen, Vorlagen für Briefe, Berichte und Arbeitsdokumente usw.) auf der Webseite www.leitfaden-kjp.ch heruntergeladen werden.
- 3) [Strategie «I mache mit!» – Perspektiven 2030](#) (2017) und [Kantonaler Aktionsplan «I mache mit!» 2023–2026 des Kantons Freiburg](#)
Mit der vorliegenden Strategie «I mache mit!» definiert der Staatsrat des Kantons Freiburg die Kinder- und Jugendpolitik am Zeithorizont 2030. Mit einem übergreifenden Ziel, drei thematischen Zielen und neun Handlungsbereichen bildet die neue kantonale Strategie den Orientierungsrahmen für das Gemeinwesen – Dienststellen des Staates und Gemeinden – sowie die Freiburger Einrichtungen und Verbände, die sich für die harmonische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen im Kanton einsetzen. Der Kantonale Aktionsplan «I mache mit!» 2023–2026

umfasst 57 Massnahmen, um auf die Bedürfnisse verschiedener Kinder- und Jugendgruppen einzugehen.

- 4) [Direktion für Kinder- und Jugendfragen des Kantons Waadt, «Lignes Directrices, Politique cantonale de l'enfance et de la jeunesse»](#) (2017) (nur auf Französisch)

Im Jahr 2017 hat der Regierungsrat des Kantons Waadt Richtlinien für die kantonale Kinder- und Jugendpolitik erlassen. Diese definieren unter anderem, wie die Partizipation im Bereich der Förderung und des Schutzes der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden soll.

- 5) [Programma cantonale di promozione dei diritti, di prevenzione della violenza e di protezione di bambini e giovani \(0-25 anni\) 2025-2028](#) (nur auf Italienisch)

Das Ziel des kantonalen Programms ist es, eine gemeinsame Kultur der Kinder- und Jugendrechte zu fördern, Kinder und Jugendliche vor jeglicher Form von Misshandlung und Gewalt zu schützen, eine wohlwollende und fürsorgliche Behandlung zu fördern und kritische Situationen zu bewältigen. Das Programm wurde unter Mitwirkung von Kindern erarbeitet, die auch an der Umsetzung der Massnahmen beteiligt sind.

- 6) [Strategie Frühe Förderung Kanton Graubünden 2022–2025, Kantonales Sozialamt, Graubünden, Fachbereich Familie, Kinder und Jugendliche](#)

Die Strategie Frühe Förderung Graubünden 2022–2025 hat das Ziel, die Stossrichtung im Kanton festzulegen. Sie baut auf vernetzten Strukturen, Synergien und wirkungsvollen Massnahmen auf Ebene des Kantons, der Gemeinden und privater Trägerschaften auf. Die Strategie ist in allen drei Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendpolitik verortet: das Handlungsfeld Förderung, wenn es um die Gestaltung von Rahmenbedingungen und Angeboten geht, welche die Entwicklungsbedingungen während der frühen Kindheit günstig beeinflussen; das Handlungsfeld Schutz im Bereich der Prävention von Verletzungen des Kindeswohls; und das Handlungsfeld Partizipation im Sinne einer Politik für Kinder, Jugendliche und Familien.

B. Politische Partizipation

- 1) [Leitfaden für Kinder- und Jugendkommissionen](#) (2024), Gesundheits- und Sozialdepartement, Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG) Kanton Luzern

Der Leitfaden zeigt die Ausrichtung, die Funktionen, Aufgaben sowie die Zusammensetzung und Kompetenzen einer Kinder- und Jugendkommission auf. Er erklärt die Rolle, welche eine Kinder- und Jugendkommission in der kommunalen Kinder- und Jugendförderung einnimmt. Dazu gehören die Planung, Steuerung, Evaluation und Qualitätsentwicklung. Ein praxisnaher Anhang bietet wertvolle Vorlagen und Instrumente, welche eine Kommission bei ihrer Arbeit unterstützen.

- 2) [Politische Partizipationsformen und Motivation von Jugendlichen sich zu engagieren](#) (2023), Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen

Basierend auf dem Forschungsbericht «[Politische Partizipationsformen und Motivation von Jugendlichen sich zu engagieren](#)» zur politischen Partizipation hat die Kommission Empfehlungen formuliert, wie die politische Partizipation von Jugendlichen in der Schweiz gestärkt werden kann. Sie stützen sich auf ein breites Verständnis der politischen Partizipation, die explizit auch nicht-institutionelle Formen der Beteiligung sowie digitale Formate miteinbezieht.

- 3) [Grundlagen der politischen Partizipation von Jugendlichen](#) (2019), Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ

Die Broschüre vereint das umfassende Fachwissen des DSJ zur politischen Partizipation und Bildung von Jugendlichen. Darunter fallen Begriffsdefinitionen, die Entwicklung der politischen Partizipation von Jugendlichen, rechtliche Grundlagen sowie aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema.

C. Partizipation des Kindes bei Verfahren

- 1) [Handbuch Kinder im Verfahren. Stellung und Mitwirkung von Kindern in Straf-, Zivil-, Gesundheits-, Schul- und Asylverfahren](#) (2020), von Sandra Hotz, Dike Verlag, Zürich/St. Gallen

Wie sollen Kinder in einem Straf-, Zivil-, Gesundheits-, Schul- oder Asylverfahren mitwirken können? Dieses Handbuch erläutert die Stellung von Kindern anhand der einschlägigen Rechtsgrundlagen, von Gerichtsentscheiden und Good-Practice-Beispielen. Ferner umfasst dieses Handbuch neben einem Grundlagenteil und einem Konzept für ein kinderfreundliches Verfahren ein Kapitel mit Musterformulierungen und Hinweisen für die Praxis. Das erstmalige Zusammenführen der einzelnen Verfahren in diesem Handbuch zeigt auf, wie unterschiedlich die Stellung und die Mitwirkung von Kindern in Verfahren geregelt sind und dass ein Vereinheitlichungsbedarf besteht, um die Kinderrechte in der Schweiz besser zu gewährleisten.

D. Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

- 1) Grundlagenpapier [Jugendarbeit und Partizipation](#) (2006), okaj Zürich

Politisches, soziales und kulturelles Engagement beginnt in der Gemeinde. Deshalb ist es unabdingbar, Kinder und Jugendliche möglichst früh an der Gestaltung des Zusammenlebens teilhaben zu lassen. Beteiligungserfahrungen sind zudem ausserschulische Formen politischer Bildung, die das Engagement im Erwachsenenalter prägen.

- 2) Leitfaden [Partizipation](#) (2014), Fachgruppe Partizipation des Verbands offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (VOJA)

Das Grundlagenpapier soll einen Überblick über das Thema Partizipation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit verschaffen. Es soll das gemeinsame Verständnis der Jugendarbeitenden im Kanton Bern fördern und einen Beitrag zu den Grundlagen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen leisten. Es soll bei Diskussionen im Team oder Prozessen mit politischen Gremien und anderen Organisationen als Grundlage herangezogen werden.

- 3) [Merkblatt Partizipation von Kebab+](#), Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ)

Dieses Merkblatt des Gesundheitsförderungsprogramms Kebab+ und des DOJ enthält Hintergrundwissen und konkrete Tipps zur Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit.

E. Partizipation in der frühen Kindheit

- 1) Magazin *undKinder* Nr. 98, **Partizipation in der frühen Kindheit** (2016), [hier](#) bestellbar, vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, Redaktion: Claudius Natsch, Corinne Dreifuss, Erika Feusi

Die Magazine *undKinder* richten sich an Personen, die für junge Kinder direkt oder indirekt Verantwortung tragen, hoch relevant und ansprechend aufbereitet. Jede Ausgabe beschäftigt sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit neuen Erkenntnissen aus Praxis und Forschung mit einem ausgewählten Thema und seinem Bezug zur frühen Kindheit. Die Ausgabe 98 widmet sich dem Thema Partizipation in der frühen Kindheit.

F. Partizipation von Kindern im Bereich der Gesundheitsförderung

- 1) [Leitfaden Partizipation von Jugendlichen in Projekten der Gesundheitsförderung mit Checkliste Partizipation](#) (2023), Gesundheitsförderung Schweiz

Der vorliegende Leitfaden zeigt auf, was unter Partizipation genau verstanden wird und wie die Partizipation Jugendlicher bei der Ideenentwicklung, Planung, Umsetzung und Auswertung von Projekten im Bereich der Gesundheitsförderung erfolgreich gelingen kann.

G. Partizipation in der Schule

- 1) [Partizipation in der Schule. Wie die Beteiligung von Kindern gefördert und umgesetzt werden kann.](#) (2025), UNICEF

Diese Broschüre widmet sich dem Recht von Kindern auf Partizipation. Sie erläutert, wieso die Teilhabe und Teilnahme von Kindern in der Schule wichtig ist und wie diese kindgerecht in der Schule gelingen kann. Im Zentrum der Broschüre wird praxisorientiert beschrieben, welche Rollen und Aufgaben Erwachsene bei der Förderung der Partizipation haben und was für Partizipationsmöglichkeiten in der Schule zum Einsatz kommen. Am Ende der Broschüre findet sich eine umfangreiche [Toolsammlung](#) zur Umsetzung der Partizipation.

H. Partizipation von Kindern im Bereich der Gestaltung des öffentlichen Raums

- 1) [Plakat «Nachhaltige Raumgestaltung durch Partizipation von Kindern und Jugendlichen»](#) (2023), Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ)

Das Plakat wurde im Rahmen des DOJ-Partizipationsprojekts «[Participlace](#)» erarbeitet und erstellt. Die Beteiligung junger Menschen bei der Gestaltung des öffentlichen Raums ist ein wichtiger Baustein für ihre gesellschaftliche Integration und Teilhabe allgemein. Dies fördert ihr Interesse, Verantwortungsbewusstsein und Engagement für das Gemeinwesen, den Dialog zwischen den Generationen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Weiter verbessert Partizipation die Chancengerechtigkeit und das Verständnis für Demokratie. Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist bei räumlichen Entwicklungsprojekten einer Gemeinde oder Stadt ein Erfolgsfaktor hinsichtlich Nachhaltigkeit und als UNO-Kinderrecht eine Pflicht in der Schweiz. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) mit ihrem Fachwissen und Netzwerk leistet einen wichtigen Beitrag dazu.

- 2) [Partizipative Raumentwicklung und Offene Kinder- und Jugendarbeit \(2023\)](#), Info Animation No. 58., Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ)

Die Ausgabe 58 der Zeitschrift «Info Animation» des DOJ ist dem Thema «Partizipative Raumentwicklung und offene Kinder- und Jugendarbeit» gewidmet. Verschiedene Beiträge erinnern daran, wie wichtig es aus Sicht der Kinder- und Jugendförderung ist, dass die öffentlichen Räumen partizipativ geplant und gestaltet werden. Dieses Heft beleuchtet theoretische Überlegungen zu und konkrete Beispiele von dieser Arbeit der Fachpersonen ausserhalb ihrer eigenen Räumlichkeiten und ihrer üblichen Angebote. Die Publikation will die Fachpersonen ermutigen sowie die Entscheidungsträger*innen vom Nutzen der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen überzeugen.

- 3) [Kinderfreundliche Stadtentwicklung](#)

Die Fachstelle Stadtteilentwicklung des Kantons Basel-Stadt hat verschiedene Instrumente zum Thema kinderfreundliche Stadtentwicklung erarbeitet, darunter den Leitfaden «Auf Augenhöhe 1,20 m».

- 4) [Praxishilfe «Naturnahe Freiräume für Kinder und mit Kindern planen und gestalten»](#), 2016, Carlo Fabian & al., Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Hochschule für Soziale Arbeit

Die Praxishilfe der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Sozial Arbeit, dient als Orientierungshilfe und Arbeitsinstrument für die Planung und Gestaltung von kindgerecht sowie naturnah gestalteten Freiräumen. Sie ist eine Grundlage für die verschiedenen beteiligten Personen, Fachstellen oder Gemeinden.

- 5) [Kinder- und jugendgerechte Freiräume – Anleitung zur Planung und Gestaltung](#), OST – Ostschweizer Fachhochschule

Freiräume wie Strassen, Wege, Wiesen, Spiel- oder Pausenplätze sind wichtige Entwicklungsräume für Kinder und Jugendliche. Diese Webseite bietet eine Anleitung für die Planung und Gestaltung kinder- und jugendgerechter Freiräume.

- 6) [Planung und Gestaltung von Kinderfreundlichen Lebensräumen](#) (2020), [hier](#) bestellbar, UNICEF

Im Handbuch «Planung und Gestaltung von Kinderfreundlichen Lebensräumen» zeigt UNICEF Schweiz und Liechtenstein mittels Checklisten und Fallbeispielen auf, wie eine kindgerechte Gemeinde- und Stadtentwicklung in der Praxis gelingen kann.

- 7) [Kinderfreundlicher Verkehrsraum. Anforderungen an eine kindgerechte Verkehrsraumgestaltung und Handlungsempfehlungen für die Praxis](#) (2024), [hier](#) bestellbar, UNICEF

Die Ausgestaltung des Verkehrsraums hat einen grossen Einfluss auf das Aufwachsen und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie entscheidet massgeblich mit, ob und in welchem Ausmass sich Kinder und Jugendliche autonom im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen können. Diese Publikation der UNICEF erklärt, wie Gemeinden und Städte die Kinderrechte auf Schutz, Förderung und Partizipation auch im Verkehrsraum umsetzen können.

- 8) [Freiräume schaffen und gestalten](#), Kanton Graubünden

Der Kanton Graubünden listet auf seiner Webseite zahlreiche Dokumente und andere Ressourcen zum Thema «Freiräume schaffen und gestalten» auf.

I. Partizipation in den Gemeinden und Städten

- 1) [Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik](#) (2022), Julia Gerodetti, Martina Gerngross, Manuel Fuchs et Rahel Heeg, Fachhochschule Nordwestschweiz

Ein kinder- und jugendpolitisches Konzept ist ein wichtiges strategisches Werkzeug, das die Weichen für eine aktive, nachhaltige und sichtbare kommunale (oder regionale) Kinder- und Jugendpolitik stellt. Ein solches zu entwickeln, ist ein anspruchsvolles Unterfangen, für welches es Prozess- und Methodenwissen braucht, damit sowohl der Prozess als auch das Ergebnis die Aufwuchsbedingungen der Kinder und Jugendlichen vor Ort verbessern. Der Leitfaden beschreibt entlang von Phasen und Arbeitsschritten ein vollständiges idealtypisches und partizipatives Vorgehen für die Entwicklung kinder- und jugendpolitischer Konzepte.

- 2) [Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Theorie und Praxis. Für Gemeinden und Städte](#) ([hier](#) bestellbar), UNICEF

Die Broschüre dient Gemeinden und Städten als Hilfestellung, wie Partizipation im öffentlichen Raum und in der Gesellschaft realisiert werden kann. Sie geht ausserdem darauf ein, welche Formen und Stufen der Partizipation bestehen und wie diese kindgerecht in der Praxis gelingen: wirksam, altersgerecht, sicher, transparent und inklusiv.

- 3) [Jugendpartizipation in der Gemeinde ermöglichen. Ein Blick in die Praxis: Herausforderungen und Erfolgsfaktoren beim Enabling \(«Ermöglichen»\) von Jugendpartizipation in der Gemeinde](#), Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ

Zusammen mit der Hochschule Luzern führte der DSJ 2020 und 2021 ein Forschungsprojekt mit dem Titel «Jugendpartizipation in der Gemeinde ermöglichen» durch. Dabei geht es darum, die Arbeit der Personen besser zu verstehen, die Jugendpartizipation im Auftrag der Gemeinde anstossen, fördern oder begleiten sollen, z. B. JugendarbeiterInnen oder GemeindevorteilnehmerInnen. Darauf aufbauend wurden zu einem späteren Zeitpunkt Handlungsempfehlungen für das Überwinden potenzieller Herausforderungen ausgearbeitet, die in der vorliegenden Broschüre präsentiert werden. Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Gemeindeleben.

- 4) [«Le participatif»: un guide pour accompagner vos démarches participatives!](#) (2023), Stadt Lausanne (nur auf Französisch)

Dank der Unterstützung von UNICEF hat die Stadt Lausanne den Leitfaden «Le participatif: un guide pour accompagner vos démarches participatives» verfasst. Dieses praktische Werkzeug richtet sich an Projektverantwortliche, die die Mitwirkung aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, an ihren Projekten fördern möchten. Der Leitfaden lädt die Abteilungen der öffentlichen Verwaltung dazu ein, sich die richtigen Fragen zu stellen, wenn es um Partizipation geht. Er soll ausserdem ein gemeinsames Bezugssystem für «Partizipation» schaffen, die unterschiedlich dargestellt und verstanden wird. Der Leitfaden umfasst Empfehlungen, bewährte Praktiken und konkrete Beispiele, um die Entwicklung von partizipativen Ansätzen zu begleiten, und wird durch eine schematische Übersicht über die wichtigsten Etappen ergänzt, in der auf die verschiedenen Kapitel des Leitfadens verwiesen wird.

J. Grundsätzliche Überlegungen zum Recht auf Anhörung des Kindes

- 1) [Observation générale no 12 \(2009\). Le droit de l'enfant d'être entendu.](#) UNO-Kinderrechtsausschuss (nur auf Französisch)

Das Dokument beinhaltet Erklärungen und Empfehlungen des UNO-Kinderrechtsausschusses zum Recht auf Anhörung des Kindes, das in Art. 12 der Kinderrechtskonvention verankert ist.

- 2) [Infografik zur UNO-KRK](#), Kinderschutz Schweiz und Elternbildung CH

Die Infografik beinhaltet im Artikel 12 das Recht auf Mitwirkung. Die Infografik richtet sich u. a. an Eltern und Bezugspersonen, Fachpersonen, evtl. auch Jugendliche und kann von Fachpersonen eingesetzt werden.

- 3) [Kindern zuhören. Das Recht auf Meinungsäusserung und Anhörung](#) (2011), Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ)

Der Bericht präsentiert die Resultate eines zweitägigen Seminars der EKKJ zum Recht der Kinder auf Meinungsäusserung und Anhörung, bei dem zahlreiche Experten untersucht haben, wie die Erwachsenen Kinder und Jugendliche in Entscheidungsprozesse einbeziehen, die sie direkt betreffen. Nebst Erklärungen zu rechtlichen und methodischen Aspekten stellt dieser Bericht mögliche Lösungsansätze für alle vor, die mit Kindern arbeiten oder Entscheidungen treffen, die Kinder tangieren, auch in der Politik. Ziel ist es, die Anerkennung der Kinder als eigenständige Personen im Alltag umzusetzen, damit diese nicht ein frommer Wunsch bleibt.

K. Neue Medien und Digitalisierung

- 1) [Praxisleitfaden Digitale Anwendungen partizipativ mit Kindern und Jugendlichen gestalten](#), (2023), UNICEF/Ostschweizer Fachhochschule/Pädagogische Hochschule Luzern

Für die partizipative Arbeit an digitalen Projekten mit und für Kinder und Jugendliche lassen sich erst wenige entsprechende Beispiele und Empfehlungen finden. Der vorliegende Leitfaden schliesst diese Lücke. Er bietet kompakte praxisorientierte Einführung in die Gestaltung digitaler Anwendungen mit und für Kinder und Jugendliche am Beispiel des partizipativen Projekts «Kinderrechte in der Tasche».

- 2) [Leitfaden JugendMachtPolitik](#), Innovative Formen der Partizipation mit neuen Medien von Kindern und Jugendlichen auf Gemeindeebene (2017), von der Gemeinde Grabs und der FHS St. Gallen

Die Einbindung von Kindern und Jugendlichen in gesellschaftliche und soziale Prozesse eines Gemeinwesens ist gegenwärtig ein zentrales Anliegen in der Schweiz. Da es im Kontext der Kinder- und Jugend-ePartizipation kaum konkrete Erfahrungen oder gar Handlungsanleitungen gibt, tun sich vor allem kleinere und mittlere Gemeinden schwer, solche Projekte konkret in Angriff zu nehmen. Mit dem hier vorgestellten Leitfaden soll diese Lücke geschlossen werden.

- 3) [Digitale Demokratie Toolbox](#), Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ

Demokratie lebt von der Mitgestaltung vieler Menschen! Dafür ist es wichtig, niederschwellige Partizipationsformate zur Verfügung zu stellen, damit das Mitmachen so einfach wie möglich ist. Hier helfen digitale Tools, welche die Beteiligung der Menschen am demokratischen Prozess zum Ziel haben.

III. Studien

- 1) [«Grundlagen und Perspektiven für eine wirkungsvolle kantonale Kinder- und Jugendpolitik»](#) (2024), Gerodetti, Julia/Heeg, Rahel/Schnurr, Stefan/Gerngross, Martina/Fellmann, Lukas/Biesel, Kay. Rapport final à l'intention de la CDAS. Muttenz: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW.

Im Auftrag der SODK hat die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) einen Bericht über die Kinder- und Jugendpolitik in den Kantonen erstellt. Der Bericht gliedert sich in drei Teile: Er stellt ein Modell für eine wirkungsvolle kantonale Kinder- und Jugendpolitik vor, die Faktoren, welche die Entwicklung dieser Politik beeinflussen sowie eine Bestandesaufnahme basierend auf einer Umfrage in den Kantonen. Die Ergebnisse der Studie werden namentlich als Grundlage für die Revision der Empfehlungen der SODK von 2016 für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in den Kantonen dienen.

- 2) [«Wie kann die Kinder- und Jugendpolitik der Kantone die niederschwellige Partizipation von Kindern und Jugendlichen unterstützen?»](#) (2023), Müller-Suleymanova, Dilyara et al., Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

«Allen Kindern und Jugendlichen das Recht auf Partizipation garantieren.» Um dem oben genannten ehrgeizigen Ziel näherzukommen, hat die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit der Durchführung einer Studie zum Thema «Wie kann die Kinder- und Jugendpolitik der Kantone die niederschwellige Partizipation von Kindern und Jugendlichen unterstützen?» beauftragt. Die Studie wurde im September 2023 veröffentlicht. Sie stellt Formen der niederschweligen Partizipation vor und hebt innovative Instrumente und Good Practices in diesem Bereich hervor, die von Fachpersonen identifiziert wurden.

- 3) [«Politische Partizipationsformen und Motivation von Jugendlichen sich zu engagieren»](#) (2022), Susanne Nef et al., Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Die Studie wurde von der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) durchgeführt, die von einem weit gefassten Partizipationsbegriff ausgeht: Sie interessiert sich explizit auch für nicht-institutionelle Beteiligungsformen und digitale Formate, die allen Jugendlichen offenstehen, auch jenen ohne Stimm- und Wahlrecht. Die vorliegende qualitative Studie untersucht, welche politischen Partizipationsformen junge Menschen zwischen 12 und 27 nutzen, was sie motiviert, sich zu engagieren und was sie auch daran hindert. Und sie gibt uns Hinweise darauf, wo die Jugendlichen Veränderungspotentiale sehen.

- 4) [«Jugendpartizipation in der Gemeinde ermöglichen. Forschungsbericht»](#) (2021), Zimmermann, Dominic & Schmuziger, Hochschule Luzern - Soziale Arbeit, Luzern.

Im Rahmen des Projekts «Jugendliche Partizipation in der Gemeinde ermöglichen» wurden zentrale Elemente, Herausforderungen und Gelingensfaktoren der Jugendpartizipationsförderung erforscht. Im Bewusstsein darüber, dass die Qualität von durch Fachpersonen initiierte oder begleitete Partizipationsprojekte und -gefässe nicht nur von den Jugendlichen abhängt, fokussiert die Studie auf Bedürfnisse, Haltungen, Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen derjenigen Personen, welche Jugendpartizipation am kommunalen Gemeinwesen fördern.

- 5) [«Jugend, politische Partizipation und Digitalisierung. Eine Analyse der digitalen politischen Partizipation junger Menschen in der Schweiz»](#) (2021), Nora Räss, Ira Differding, Jasmin Odermatt, TA-SWISS Publikationsreihe (Hrsg.): TA 76/2021. Zürich: vdf

Studien, die sich mit digitaler Partizipation Jugendlicher und junger Erwachsener in der Schweiz beschäftigen, gibt es kaum. Die Digitalisierung ist aber längst in der Schweizer Demokratie angekommen und hat sich in der jungen Generation umfassend durchgesetzt. Damit sichergestellt werden kann, dass digitale Partizipationsplattformen den Bedürfnissen einer breiten Gruppe von Nutzerinnen und Nutzern unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund entsprechen, ist es zentral, dass das sozioökonomische Profil der bisherigen Nutzerinnen und Nutzern und deren Anforderungen an die Partizipationsplattformen erhoben werden. Nur so kann aufgezeigt werden, wie digitale Partizipationsplattformen inklusiv und effektiv gestaltet werden können. Die geplante Studie leistet somit nicht nur einen wichtigen Beitrag an die Digitalisierung der Schweizer Demokratie, sondern sie ist auch für die internationale Forschung von Bedeutung.

- 6) [«Kinderrechte aus Kinder- und Jugendsicht. Kinderrechte-Studie Schweiz und Liechtenstein»](#) (2021), Brüscheiler, Bettina; Cavelti, Gianluca; Falkenreck, Mandy; Gloor, Sybille; Hinder, Nicole; Kindler, Tobias; Zaugg, Désirée. UNICEF & Ostschweizer Fachhochschule. Zürich und St. Gallen

Mit der vorliegenden Studie liegt für die Schweiz und Liechtenstein erstmals eine umfassende Einschätzung der Umsetzung der Kinderrechte aus Kinder- und Jugendsicht vor. Kindersicht heisst: Kinder und Jugendliche wurden im Rahmen der Studie direkt nach ihrer Einschätzung gefragt und werden somit als Expertinnen und Experten ihres Lebens angesprochen und ernst genommen.

- 7) [«Kanton Solothurn, Amt für soziale Sicherheit. Monitoring Kinder- und Jugendpolitik / vertiefende Analyse Kinder- und Jugendpartizipation. Schlussbericht»](#) (2020), Susanne Stern, Ariane De Rocchi und Andrea von Dach

Die Anlauf- und Koordinationsstelle für Kinder- und Jugendfragen des Kantons Solothurn (AKKJF) hat ein Monitoring zu den Angeboten der Gemeinden im Bereich der Kinder- und Jugendförderung und eine vertiefende Analyse zum Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Auftrag gegeben. Der vorliegende Bericht fasst die wichtigsten Ergebnisse der beiden Teilprojekte zusammen und leitet daraus Empfehlungen ab.

- 8) [«Participation des enfants et des jeunes à la construction de connaissance sur la pauvreté infantile en Suisse et à la définition de politiques publiques les concernant : à la recherche d'une méthodologie adaptée»](#) (2021), Sylvia Garcia Delahaye et al., Haute école de travail social Genève (nur auf Französisch)

Diese Forschungsarbeit befasst sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der sozialen und politischen Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Sie konzentriert sich auf die Problematik der Kinderarmut in der Schweiz und untersucht anhand einer geeigneten Methodik die Verbindung zwischen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen und dem Aufbau von Wissen sowie der Definition von öffentlichen Massnahmen, die sie betreffen.

- 9) [«Die Umsetzung des Partizipationsrechts des Kindes nach Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention in der Schweiz»](#) (2019), Christina Weber Khan & Sandra Hotz, Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR)

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) gewährt dem Kind das Recht auf Partizipation. Dazu gehören die Meinungsäusserung und die Anhörung in allen Lebensbelangen, die das Kind betreffen. Die neue Studie des SKMR kommt zum Schluss, dass dieses Recht in der Schweiz trotz ermutigender Fortschritte noch begrenzt und uneinheitlich umgesetzt wird. Der Gedanke von einem umfassenden Recht des Kindes auf Teilnahme hat sich in der Praxis noch nicht durchgesetzt.

- 10) [«Kinderrechte aus Kindersicht in der Stadt St. Gallen 2022. Was sagen die 4- bis 8-jährigen Kinder?»](#) (2022), Tobias Kindler, Mandy Falkenreck, Gianluca Cavelti, Bettina Brüscheiler, Institut für Soziale Arbeit und Räume, Departement Soziale Arbeit, Ostschweizer Fachhochschule, St. Gallen

Kinder sind Expert:innen ihres Lebens: Sie nehmen die Welt, in der sie leben, nicht nur eigenständig wahr, sondern bringen auch ihre individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen in ihre soziale und räumliche Umwelt ein. Sie gestalten die Welt aktiv mit, haben eine eigene Stimme und verfügen über umfassende Rechte. Die Studie «Kinderrechte aus Kindersicht in der Stadt St. Gallen» untersucht aus der Sicht von Kindern, inwiefern ihre Rechte in wichtigen Lebensbereichen in der Stadt St. Gallen umgesetzt werden.

IV. Webseite

- 1) [Campus Demokratie](#) (nationale Plattform für politische Bildung und Partizipation)
- 2) [www.engage.ch](#) (plate-forme de la Fédération Suisse des Parlements de Jeunes)
- 3) [wirmischenmit.ch](#): Diese partizipative Plattform ist Teil des Projekts «Wir mischen mit!», das sich zum Ziel gesetzt hat, das Engagement von jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren in Projekten oder Vereinen zu fördern, zu unterstützen und aufzuwerten. Dabei will es insbesondere als Impulsgeber dienen und junge Menschen beispielsweise bei der Umsetzung eines ersten Projekts begleiten. Mit Tools und Begleitmassnahmen erleichtert und unterstützt das Programm nicht nur das Engagement junger Menschen, sondern inspiriert sie auch, sich für eine Sache einzusetzen und altruistische und ethische Projekte zu starten. Im Rahmen des Projekts wurde ein Leitfaden in Form einer kleinen Broschüre erstellt, die kantonsweit an Jugendliche verteilt wird (eine Ausgabe wird in Genf herausgegeben, eine weitere in Zusammenarbeit mit [jaiunprojet.ch](#) im Kanton Waadt). Sie enthält ein Verzeichnis von Ressourcen und Vereinen, die bei der Suche nach Projekte oder Vereinen in verschiedenen Bereichen helfen.
- 4) [www.jaiunprojet.ch](#) (projet du Centre vaudois d'aide à la jeunesse)
- 5) [www.e-parti.eu](#)
- 6) <https://www.fuerslebengut.ch/recht-auf-freie-meinungsaeusserung-und-beteiligung/>
(Das Recht auf Meinungsäusserung und Beteiligung, für Leben gut)
- 7) [Association « Nous avons notre mot à dire »](#)